Alexianer ZEITUNG

INFORMATIONEN · HINTERGRÜNDE · GESCHICHTEN

Neues aus Verbund und Region

1. QUARTAL 2019

... und das ist auch gut so! Foto: Bührke

Partnerschaft *auf Augenhöhe*

POTSDAM. Das Alexianer St. Josefs-Krankenhaus, die Oberlinklinik und das Evangelische Zentrum für Altersmedizin (EZA) wollen zukünftig noch enger kooperieren. Als „Christliche Kliniken Potsdam" möchten die drei Einrichtungen ihre komplementären Leistungen verbinden.

„Durch die Bündelung unserer Kräfte sichern wir die Investitions- und Wachstumsfähigkeit unserer Häuser. Es entsteht ein neuer, zukunftsweisender Gesundheitsdienstleister, der neben dem Klinikum Ernst von Bergmann die Gesundheitsversorgung in der Region sichern wird", so Andreas Barthold, Hauptgeschäftsführer Alexianer GmbH.

Mit dem Zusammenschluss, der für das dritte Quartal 2019 geplant ist, entsteht eine Partnerschaft auf Augenhöhe. Die beiden Träger, die Alexianer GmbH und der Verein Oberlinhaus, werden jeweils einen Gesellschaftsanteil von 50 Prozent halten. Die bisherige Zugehörigkeit der Kliniken zu den Trägern bleibt unverändert, die bekannten Leistungsangebote aller drei Einrichtungen stehen weiterhin uneingeschränkt zur Verfügung.

Alexianer und Oberlinhaus sind zusammen einer der größten Anbieter in der Region. An 14 Standorten mit knapp 1.100 Betten und Plätzen widmen sich mehr als 1.500 Mitarbeitende der Versorgung von jährlich 24.000

Gute Stimmung bei der Information über den Zusammenschluss: Michael Kögel, Geschäftsführer Evangelische Frauenhilfe in Brandenburg, Andreas Barthold, Hauptgeschäftsführer Alexianer GmbH, Andreas Koch, kaufmännischer Vorstand Oberlinhaus, Gerald Oestreich, Interimsgeschäftsführer Oberlinklinik, Oliver Pommerenke, Regionalgeschäftsführer Alexianer St. Josef Potsdam GmbH und Geschäftsführer Evangelisches Zentrum für Altersmedizin Foto: Stengl

stationären und 90.000 ambulanten Patienten sowie der Pflege und Assistenz in Tageseinrichtungen und Seniorenheimen. (bs)

Alferink zur Professorin ernannt

WWU Münster vergibt Professur an Münsteraner Chefärztin

Gemeinsam mit Prof. Dr. Dieter Seifert (l.) gratulierte Regionalgeschäftsführer Stephan Dransfeld (r.) Prof. Dr. med. Judith Alferink Foto: Echelmeyer

MÜNSTER. Stephan Dransfeld, Regionalgeschäftsführer der Alexianer Münster GmbH, konnte am 1. November 2018 Prof. Dr. med. Judith Alferink offiziell gratulieren. Die Chefärztin des Alexianer-Krankenhauses in Münster hat eine Professur für Immunbiologie psychischer Erkrankungen an der Medizinischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU) Münster erhalten. Zu ihren Schwerpunkten an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Münster gehört die Aufklärung über die Rolle der Immunantwort bei der Alzheimer Krankheit und bei Depressionen.

„Das ist in doppelter Hinsicht eine sehr erfreuliche Nachricht für die Alexianer Münster GmbH", erklärt Dransfeld. „Wir freuen uns für Universitätsprofessorin Dr. Judith Alferink über die besondere Auszeichnung und sind stolz, mit ihr eine ausgewiesene Expertin im Bereich der Immunbiologie bei den Alexianern zu haben." (poe)

Neue OP-Säle durch Modulanbau

MÜNSTER. In einer spektakulären Aktion wurden Ende August 2018 mehrere Gebäudemodule an das münsterische Clemenshospital angebaut, um unter anderem Platz für zwei neue Operationssäle zu schaffen.

In einer mehrtägigen Aktion wurden die Gebäudemodule montiert Foto: Abel

Zwar ist einer der älteren Säle im Zuge der Baumaßnahmen weggefallen, an seiner Stelle wurde jedoch eine moderne Umkleidesituation geschaffen, die den Mitarbeitern und dem Arbeitsfluss unmittelbar zugutekommt. Durch den zusätzlichen Saal lassen sich Operationen besser planen und die Mitarbeiter haben verlässlichere Arbeitszeiten, ohne dass Mehrarbeit entsteht. Die Erweiterungsmaßnahmen bieten neue Möglichkeiten, mehr OP-Leistungen zu erbringen und OP-Termine frühzeitiger und schneller zu vergeben. Auch in Bezug auf den Rettungsdienst ist das Clemenshospital stärker aufnahmebereit. Die Maßnahme sichert zudem den Standort als Teilnehmer im Verletzungsarten-Verfahren der Deutschen gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV). (mb)

Die Welt der Medizin auf einen Wisch

Neues Onlineangebot zum Informieren und Lernen

MÜNSTER. Für jede Situation die passgenaue Wissensdosis – das ist das Motto der digitalen Wissensdatenbank eRef rund um medizinische Fachthemen aus dem Verlagshaus Thieme. Alexianerweit gibt es für Mitarbeitende einen kostenlosen Zugang.

Der Thieme-Verlag bietet eine umfangreiche Wissensdatenbank an, die vor allem in der Facharztweiterbildung oder im Bereitschaftsdienst hilfreich, aber auch für Pflegende, Medizincontroller, Qualitätsmanager und andere Interessierte spannend ist.

Seit Januar steht der Zugang zur Verfügung, den man entweder offen über das Alexianer-Netz unter eref.thieme.de oder aber personalisiert mittels Registrierung auch von zu Hause und unterwegs nutzen kann – etwa ganz bequem auf dem Smartphone oder Tablet. Damit ist das Angebot nur einen Klick oder Wisch entfernt.

Das eRef bietet für die Recherche eine große Auswahl an E-Books und E-Journalen – egal ob zur Inneren Medizin, Neurochirurgie oder Palliativmedizin. Unterstützt wird dies durch eine intelligente Volltextsuche, eine Bilddatenbank sowie kompakte Begriffsübersichten, die zu Krankheitsbildern, Symptomen, Wirkstoffen und Klassifikationen informieren.

Im persönlichen Bereich stehen ein Lerntrainingscenter zur Vorbereitung der Facharztprüfung sowie CME-zertifizierte Fortbildungen zur Verfügung. Schon jetzt gibt es mit CNE.online ein ähnliches Angebot für Pflegende. Weitere Vorteile: In individuellen „Cockpits" zu verschiedenen Themen können zusätzlich zu redaktionellen Inhalten auch eigene Notizen, Standards, Leitlinien, Checklisten und Weiteres griffbereit abgelegt werden.

Mehr Informationen über die Funktionalitäten sowie zur Nutzung des eRef finden sich im Intranet. (jf)

Impressum

HERAUSGEBER
Alexianer GmbH
Alex Hoppe (V.i.S.d.P.)
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55100
E-Mail: redaktion@alexianer.de
7. Jahrgang, 1. Quartal 2019

REDAKTION
Alexianer GmbH
Referat Unternehmenskommunikation
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55155
E-Mail: redaktion@alexianer.de

Redaktionsleitung:
Timo Koch (tk),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)

Mantelredaktion:
Inga Hagemann (ih),
Dr. Ralf Schupp (rs),
Julia Rickert (jr),
Janis Fifka (jf)

Lokalredaktionen:
Aachen: Manuela Wetzel (mw)
Berlin-Hedwig: Brigitte Jochum (bj),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)
Berlin-Weißensee: Esther Beuth-Heyer (ekbh)
Köln/Rhein-Sieg: Katrin Volk (kv)
Krefeld: Frank Jezierski (fj)
Münster: Carmen Echelmeyer (ce),
Petra Oelck (poe)
Münster-Misericordia: Michael Bührke (mb),
Marina Müggenborg (mü)
Potsdam: Benjamin Stengl (bs)
Sachsen-Anhalt: Marika Höse (mh)

DRUCK
Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag
Karl-Schurz-Str. 26
33100 Paderborn

GESTALTUNG
Sabine Nieter, PflegeMedia, Berlin

Die Abdruckrechte und die Verantwortung für den Inhalt verbleiben bei den Autoren. Soweit in dieser Ausgabe die männliche Form benutzt wird, sollen damit selbstverständlich auch Frauen angesprochen werden.

AUFLAGE
11.905 Exemplare

Alexianer-Aufsichtsrat verstärkt

Pfarrer und Dekan Frank M. Scheele

Prof. Dr. med. Hubert Serve Fotos: privat

MÜNSTER. Das Kuratorium der Stiftung der Alexianerbrüder freut sich, mit Pfarrer Frank M. Scheele und Professor Dr. Hubert Serve zwei neue Mitglieder im Aufsichtsrat der Alexianer GmbH begrüßen zu dürfen. Seit Mitte 2018 beraten und unterstützen sie das Kontrollgremium mit ihrer spezifischen beruflichen Erfahrung und Fachlichkeit.

Pfarrer und Dekan Frank M. Scheele wurde 1954 in Braunschweig geboren. Er war 23 Jahre alt, als er getauft wurde und hat sich seitdem immer mehr der Kirche verbunden gefühlt. Im Jahr 1999 begann Pfarrer Frank M. Scheele – zunächst berufsbegleitend – ein Theologiestudium, 2008 wurde er zum Priester geweiht. Bereits kurz nach der Priesterweihe übernahm er 2009 zum ersten Mal Verantwortung für eine Pfarrgemeinde in Berlin. Heute arbeitet er als Pfarrer der katholischen Pfarrgemeinde „Maria unter dem Kreuz". Zusätzlich ist er in verschiedenen Führungsgremien des Erzbistums Berlin tätig, unter anderem als Vorstandsvorsitzender der Adör (Vertreter des Erzbistums und Minderheitsgesellschafters des St. Hedwig-Krankenhauses).

Professor Dr. med. Hubert Serve, geboren 1962 in Backnang, hat in Heidelberg studiert und promoviert. Nach verschiedenen klinischen Ausbildungsstationen in München, Ulm, New York und Berlin war er zunächst als Oberarzt und ab 2002 als Professor für Innere Medizin und Hämatologie am Universitätsklinikum in Münster beschäftigt. Seit 2007 ist er Direktor und Leiter der Medizinischen Klinik II am Universitätsklinikum in Frankfurt mit den Schwerpunkten Hämatologie, Onkologie, Rheumatologie und Infektiologie sowie Vorstand der Hessischen Krebsgesellschaft. Professor Dr. Serve ist verheiratet und hat drei Kinder. (tk)

Schüchtern, aber hungrig

Tiergestützte Therapie in der Forensik wird ausgebaut

Rotbunt und mittlerweile ausgewachsen: die Schweine der Christophorus Klinik Foto: Echelmeyer

Züchterfamilie Düsing mit Mitarbeitern der Klinik Foto: Bentler

MÜNSTER. Sie heißen Amelie und Miss Bacon, haben Vorfahren aus dem hohen Norden, rassig rote Haare – und alle Herzen im Sturm erobert! Um die Tiergestützte Therapie in der forensischen Christophorus Klinik in Münster auszubauen, sind im November 2018 zwei Ferkel eingezogen. Die beiden Vierbeiner gehören der seltenen Rasse Rotbuntes Husumer Schwein (auch bekannt als Dänisches Protestschwein) an, die vom Aussterben bedroht ist.

Amelie und Miss Bacon verrichten in der Klinik einen wichtigen Dienst: Sie unterstützen die Patienten auf ihrem Weg in ein geordnetes Leben. Verantwortung übernehmen, Absprachen einhalten, Ordnung halten oder für ein anderes Lebewesen sorgen sind dabei wichtige Bausteine. Zudem stehen Tiere den verurteilten Rechtsbrechern vorbehaltlos gegenüber.

Aufgezogen wurden die Schweine von Hobbyzüchter Werner Düsing aus Schöppingen, der es sich nicht nehmen ließ, seine Ferkel persönlich abzuliefern. (ce)

Die Zukunft in der Pflege im Gespräch

Angeregte Diskussionen im Plenum auf der Zukunftswerkstatt Bildung und Pflege Foto: Berse

MÜNSTER. „Die Jugend von heute liebt den Luxus, hat schlechte Manieren und verachtet die Autorität. Sie widersprechen ihren Eltern, legen die Beine übereinander und tyrannisieren ihre Lehrer."

Sokrates schien schon vor über 2.400 Jahren zu wissen, wie die Jugend tickt. Aber stimmt das wirklich bis heute? Nicht nur in der Gesellschaft sind die sogenannten „Generationen Y und Z" ein vielfach diskutiertes Thema, sondern auch bei der Alexianer-Zukunftswerktstatt Bildung und Pflege.

Gerrit Krause, Leiter Referat Pflege- und Prozessmanagement, begrüßte im November 2018 bei der zweitägigen Veranstaltung in Münster rund 70 Experten und Führungskräfte. Dazu gesellten sich auch Studenten des im Wintersemester 2018 gestarteten FOM-Kooperationsstudienganges „Pflege". Sie alle verfolgten zahlreiche praxisnahe Vorträge, unter anderem von Dominik Dautzenberg (Alexianer Aachen), Peter Ahaus (Zentralschule für Gesundheitsberufe St. Hildegard Münster), Sabrina Roßius (Alexianer Berlin-Hedwigshöhe) und Rebecca Kanthak (Alexianer Sachsen-Anhalt) und diskutierten anschließend die zukünftigen Anforderungen an den Beruf und über die zunehmende Digitalisierung der Pflege. Um den Blick weiter auf das Thema zu schärfen, wurde die verbundweite Arbeitsgruppe „Generationen Pflege" gegründet. x

Tobias Berse
Referent Referat Pflege- und Prozessmanagement
Alexianer GmbH

Ich habe da keine Frage

Ethische Denkanstöße

Sind wir fraglos zufrieden?

In den vergangenen Jahren erreichten die Redaktion regelmäßig Fragen zu ethischen Themen. Oft waren sie sehr praxisbezogen und konkret. Für diese Ausgabe der Alexianer Zeitung liegt erstmalig keine Frage von Leserinnen oder Lesern vor. Ein Rätsel, für das mehrere Lösungen in Frage kommen. Es könnte sein, dass alle wichtigen ethischen Fragen des Arbeitsalltags inzwischen beantwortet sind und sich keine neuen stellen. Immerhin sind seit 2015 in dieser Rubrik zahlreiche Artikel erschienen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind mit ihrer beruflichen Situation, dem Umgang mit Patienten und Klienten, Bewohnern, Gästen und Angehörigen, mit der Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen und mit den Alexianern insgesamt einfach zufrieden. Das wäre toll. Es könnte auch sein, dass die bisherigen Antworten nicht zufriedenstellend waren, womit sich zwar nicht alle Fragen beantwortet hätten, wohl aber ein anderer Adressat gesucht wird. Es könnte auch sein, dass es sehr wohl ethisch relevante Fragen gibt, aber das Medium des Zeitungsartikels nicht als das am besten geeignete gesehen wird. Das wäre zum Beispiel bei unternehmensethischen Fragen denkbar – oder bei Fragen, die sehr heikel sind, weil sie Vorgesetzte oder Kollegen betreffen. Mit Blick auf die weitere Zukunft der Rubrik freut sich die Redaktion über jede Antwort, die hilft, das Rätsel zu lösen. x (rs)

Haben Sie auch eine Ethikfrage?

In dieser Rubrik beantworten wir sie Ihnen. Schreiben Sie einfach eine Mail an: redaktion@alexianer.de. Ihre Fragen werden anonym veröffentlicht.

Chefarztwechsel

Dr. med. Jens Königer trat Nachfolge von Professor Derwahl an

BERLIN. Zum 1. Januar 2019 hat Dr. med. Jens Königer die chefärztliche Leitung der Klinik für Innere Medizin, mit den Schwerpunkten Gastroenterologie, Hämatologie-Onkologie, Diabetologie und Palliativmedizin, im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus übernommen. Dr. Königer tritt die Nachfolge von Professor Dr. med. Karl-Michael Derwahl an, der die Klinik 18 Jahre lang leitete.

Dr. med. Jens Königer Foto: Heymach

Dr. Königer ist bei den Alexianern kein Unbekannter. Bereits von 2008 bis 2012 arbeitete er im Krankenhaus Hedwigshöhe, zunächst als Assistenzarzt und später als Oberarzt.

Vor seinem erneuten Wechsel zu den Alexianern arbeitete Dr. Königer als Chefarzt in der Klinik für Innere Medizin, mit Gastroenterologie und Diabetologie, im DRK-Krankenhaus in Luckenwalde und in der Inneren Medizin im Evangelischen Krankenhaus Lutherstift in Seelow. Er ist Facharzt für Innere Medizin mit dem Schwerpunkt Gastroenterologie und der Zusatzbezeichnung Palliativmedizin. Seine besonderen Tätigkeitsschwerpunkte liegen im Bereich der Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes. x (stm)

Orientierung in bewegten Zeiten

Tagung der Eingliederungshilfe in Berlin

Die Teilnehmer beim abendlichen Rundgang durch Berlin Foto: Beuth-Heyer

BERLIN. Rund 50 Fach- und Führungskräfte aus der Eingliederungs- und Jugendhilfe der Alexianer tagten am 21. und 22. Februar 2019 in Berlin. Gastgeber war die Region Berlin-Weißensee.

Mit 58 Plätzen ist der dortige Wohnverbund zwar die kleinste Eingliederungshilfeeinheit im Alexianer-Verbund – für Berliner Verhältnisse ist der Wohnverbund jedoch groß.

Unter dem Tagungsmotto „Orientierung in bewegten Zeiten" hatte Jürgen Amberg, Koordinator Unternehmensentwicklung Eingliederungs- und Jugendhilfe, ein volles Programm zusammengestellt und spannende Referenten eingeladen.

Der Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung Jürgen Dusel, machte deutlich, dass Inklusion und Demokratie zwei Seiten derselben Medaille seien, eine Demokratie also immer inklusiv denken und handeln müsse. In diesem Sinne wurde zum Beispiel über den aktuellen Stand zum Bundesteilhabegesetz diskutiert, Best-Practice-Beispiele aus dem Alexianer-Verbund wurden vorgestellt. x (ih)

Azubis gesucht!

Von Köchen bis Krankenpflegern

BERLIN. Es ist zunehmend eine größere Herausforderung, Auszubildende für verschiedenartige Ausbildungsplätze zu finden. Die Suche wird aufwendiger, um den Bedarf mit qualifizierten Bewerberinnen und Bewerbern zu decken.

Dies gilt sowohl für die Pflegeausbildung als auch für Berufsgruppen aus Verwaltung und den Dienstleistungsbereichen. Hinzu kommt, dass viele Schulabgänger unklare Vorstellungen von Berufen und Ausbildungen haben. Daher geht die Personalabteilung der Alexianer Service GmbH mit Partnern aus den Einrichtungen der östlichen Region für ihren Wirkungsbereich auf verschiedenen Wegen auf die „Jagd" nach zukünftigen Kolleginnen und Kollegen.

Neben Marketingaktionen in den weiterführenden Schulen werden regelmäßig Ausbildungsforen genutzt. Auch bei Vereinen, die sich um die Integration von Flüchtlingen kümmern, sind die Alexianer aktiv und werden bei ihrer Suche nach jungen Talenten für die zu besetzenden Stellen ebenfalls fündig.

Im Februar 2019 wurde wieder ein klassischer Baustein der Azubisuche genutzt: Eine Ausbildungsmesse mitten im Zentrum von Berlin, zu der die junge Zielgruppe von der Berliner Zeitung in das legendäre Café Moskau eingeladen wurde. Um Interessenten für die Alexianer-Ausbildungsangebote warb hier die Alexianer Agamus GmbH Seite an Seite mit Lehrkräften und Schülern der Alexianer Akademie für Gesundheitsberufe Berlin-Brandenburg sowie Praxisanleitern aus den Berliner Krankenhäusern und aus Potsdam.

Die nächsten Projekte, Schulabgänger auf die vielfältigen Berufsbilder bei den Alexianern aufmerksam zu machen, sind bereits in Arbeit. Dank des großen Engagements aller Beteiligten wird es gelingen, alle Ausbildungsstellen dieses Jahres mit motivierten Bewerbern zu besetzen. ✓

Kirsten Krupa
Referentin für Personalmarketing und Ausbildungsbetreuung, Alexianer Service GmbH

Schilddrüsenchirurgie ohne sichtbare Narbe

Erfolgreiches erstes Jahr seit Einführung der neuen TOETVA-Methode

KREFELD. Vor gut einem Jahr hat PD Dr. Elias Karakas, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Endokrine Chirurgie des Krankenhauses Maria-Hilf Krefeld, eine neue Möglichkeit entwickelt und erstmalig in Deutschland realisiert. Er führt Operationen im Halsbereich durch, ohne sichtbare Narben zu hinterlassen.

Die Schilddrüse wird bei der sogenannten TOETVA-Methode (TOETVA – Trans Oral Endoscopic Thyroidectomy Vestibular Approach) nicht mehr über einen Halsschnitt operiert, sondern über einen Zugang im Bereich der Innenseite der Unterlippe. Neben der sehr viel schnelleren Wundheilung

Chefarzt PD Dr. Elias Karakas mit Sandra Koberstein, die sich äußerst zufrieden über ihre Schilddrüsen-OP ohne Narbe am Hals zeigt Foto: Lammertz

der Mundschleimhaut liegt der Fortschritt darin, dass dieser Eingriff keine sichtbaren und störenden Narben im Sichtbereich des Halses hinterlässt. Im ersten Jahr seit Einführung profitierten bis Ende 2018 insgesamt 40 Patienten von dieser Methode. Sandra Koberstein ist eine dieser Patienten, die diesen innovativen Schritt gegangen ist. Ihr war von vornherein klar, dass sie für die dringend notwendige Operation keinen Halsschnitt wollte. Deshalb machte sie sich selbst schlau und stieß im Internet auf die neue Methode. Bereits einen Tag nach der Operation durch Dr. Karakas und sein Team fühlte sich die junge Frau schon wieder fit, musste aber zur Kontrolle noch einen weiteren Tag im Krankenhaus bleiben. Heute sagt sie selbst, die absolut richtige Entscheidung getroffen zu haben, jetzt im Halsbereich narbenfrei zu sein und, dass die sehr belastende Schilddrüsenerkrankung erfolgreich behandelt werden konnte. ✓ (fj)

Neuer LHKM in Betrieb genommen

Der LHKM ist auf dem modernsten Stand der Technik Foto: Bührke

MÜNSTER. Ein neuer Linksherzkatheter-Messplatz (LHKM) erweitert das medizinische Spektrum des münsterischen Clemenshospitals, dadurch wird der Standort als Notfallkrankenhaus weiter ausgebaut und gestärkt.

Der LHKM ermöglicht unter anderem die Darstellung und – falls notwendig – das Aufweiten verengter Herzkranzgefäße.

Durch den LHKM wurden zum einen neue Stellen geschaffen, zum anderen konnten aber auch interessierte Mitarbeiter mit entsprechender Qualifikation und Erfahrung innerhalb der Klinik wechseln.

Dank einer umfassenden und frühzeitigen Planung konnten Mitarbeiter ohne die entsprechenden Vorkenntnisse durch Fortbildungen und Hospitationen perfekt auf ihren neuen Arbeitsplatz vorbereitet werden.

Der LHKM wurde in einem neuen Modulanbau untergebracht, in dem – eine Etage über dem LHKM – auch zwei neue OP-Säle eingerichtet wurden. ✓ (mb)

„Pura Vida" und roter Teppich für Stars und Sternchen

Erstklassige Mitarbeiter verdienen eine erstklassige Feier

Roter Teppich, edle Beleuchtung und Paparazziwände – ein so besonderer Empfang erfreute die Gäste Foto: Peter

BERLIN/KÖLN: Unter dem Motto „Pura Vida", das so viel wie pures Leben heißt, wurde am 18. Januar 2019 im Alexius-Gebäude des St. Joseph-Krankenhauses in Berlin-Weißensee traditionell das neue Jahr für alle Mitarbeiter der Alexianer Agamus Ost gefeiert.

Das zurückliegende Jahr war nicht einfach, somit sollte das karibische Flair etwas Leichtigkeit vermitteln. Mit einer positiven Lebenseinstellung werden schwierige Zeiten einfacher. Dies in der Hoffnung, dass das Gefühl lange anhält und Motivation für den Arbeitsalltag ist.

Am 15. Februar folgte die erste „Agamus et Celebramus" im Dominikus-Brock-Haus in Köln. Schon eine halbe Stunde vor dem offiziellen Einlass bildete sich eine Schlange am roten Teppich, der als Symbol der Wertschätzung ausgelegt war. Nach und nach fuhren die Busse mit den Mitarbeitern aus Krefeld, Aachen und Münster vor. Die mit einer VIP-Karte ausgestatten Mitarbeiter wurden, wie gewohnt, durch die „Sternchen" der Chefetage mit einem Glas Sekt in Empfang genommen. Um die Kolleginnen und Kollegen auch bildlich ins rechte Licht zu rücken, stand für jedermann nutzbar eine Fotobox bereit. So wurden mehr als 500 Fotos geschossen, die an einen tollen Abend erinnern.

Dankeschön an alle Beteiligten für die unvergesslichen Abende! Und auch im kommenden Jahr wird wieder mit zahlreicher Unterstützung gerechnet. ✓

Hendrik Vliem, Geschäftsführer, Alexianer Agamus GmbH

Neue Räume und Technik in Münster

Institut für Fort- und Weiterbildung wächst

MÜNSTER. Die Angebote des Institutes für Fort- und Weiterbildung sind nicht nur in Berlin beliebt, sondern stoßen auch in den westlichen Regionen der Alexianer auf rege Nachfrage. Deshalb bietet das Institut schon seit einiger Zeit Veranstaltungen an verschiedenen Orten in Münster und Köln an.

Nun eröffnet es in Münster eine Zweigstelle (Dependance) mit eigenen Räumlichkeiten. Auf 470 Quadratmetern ist nach einer aufwendigen Umbauphase ein modernes Bildungszentrum entstanden.

Die neuen Räume liegen direkt gegenüber dem Hauptbahnhof und sind damit für Mitarbeitende und externe Gäste hervorragend erreichbar. Neben den bekannten inhaltlichen Schwerpunkten (Psychiatrie- und Führungskräftetrainings) setzt das Institut mit dem Angebot medizinischer Simulationstrainings einen weiteren Schwerpunkt. Solche Trainings, die in der Luftfahrt Standard sind, helfen, sich auf komplexe Anforderungen in der Praxis vorzubereiten oder herausfordernde Situationen als Team zu üben. Beispiele finden sich etwa in der Notfall- und Intensivmedizin, in der Geburtshilfe und Pädiatrie.

Zeitgleich mit dem Start in den neuen Räumen wird auch das Anmeldeverfahren für die Kurse modernisiert. Mitarbeitende können im Internet oder Intranet das gesamte Fort- und Weiterbildungsangebot durchsuchen und sich online anmelden oder einen Platz reservieren.

Das neu gestaltete Portal „Bildung und Karriere“ (Intranet) wird zukünftig auch die Möglichkeit bieten, ein eigenes Fortbildungskonto zu verwalten und sich über interne (und externe) Stellenausschreibungen zu informieren. Aktuell ist der Probebetrieb in den beiden Pilotregionen Münster und Münster-Misericordia gestartet.

Arno Fuhrmann
Leiter Referat Personalentwicklung
Alexianer GmbH

Tischkicker für das Martinistift – spielerisch Vertrauen und Teamgeist aufbauen

MÜNSTER. Das Alexianer Martinistift verfolgt seit über 100 Jahren das Ziel, Kinder und Jugendliche, die aus dem sozialen Netz herausgefallen sind, aufzufangen und ihnen bestmögliche Unterstützung für den Alltag anzubieten.

Für die stationären und teilstationären Angebote ist es von hoher Bedeutung, den Kindern und Jugendlichen Offerten für die Freizeit zu bieten, bei denen sie mit Gleichaltrigen und Betreuern ein Stück Normalität erleben. Auf diese Weise können soziale Kompetenzen vermittelt werden.

Das gemeinsame Spiel begeistert zudem alle Altersgruppen, Ethnien und Geschlechter. So kann es gelingen, die Jugendlichen wieder zum Lachen zu bringen und den Umgang miteinander spielerisch einzuüben. Es entsteht Vertrauen in die Mitmenschen.

Ein bei Jung und Alt sehr beliebter Freizeitspaß ist Tischfußball. Nicht nur in Kneipen und Büros erfreuen sich die robusten Kicker großer Beliebtheit, sondern auch in zahlreichen Kinder- und Jugendeinrichtungen.

Der Wunsch nach Tischkickern kam auch im Martinistift auf. Vor diesem Hintergrund entstand die Idee einer Bewerbung bei der Aktion Lichtblicke e. V. Diese hatte zu Weihnachten Vereine, karitative Einrichtungen und weitere Institutionen aufgerufen, sich mit ihren Bedarfen an Geld- oder Sachspenden zu bewerben. Und dass haben die Alexianer, verbunden mit dem Gedanken an die Tischkicker, getan.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Stolze 5.000 Euro erhält das Martinistift nun von der Aktion Lichtblicke e. V. für die Anschaffung von geeigneten Kickern.

Gemeinsames Kickern verbindet einen hohen Funfaktor mit einer exzellenten Förderung des Miteinanders und des sozialen Verhaltens Foto: Hinz

Dafür an dieser Stelle nochmal ganz herzlichen Dank!

Dr. Martina Klein
Leitung Fundraising, Alexianer GmbH

Neuer Ärztlicher Direktor im St. Hedwig-Krankenhaus

Prof. Dr. med. Ralf Tunn Foto: Heymach

BERLIN. Professor Dr. med. Ralf Tunn, Chefarzt der Klinik für Urogynäkologie und Koordinator des Deutschen Beckenbodenzentrums (DBBZ), ist zum Ärztlichen Direktor im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus ernannt worden.

Professor Tunn folgt damit auf Professor Karl-Michael Derwahl, ehemaliger Chefarzt der Klinik für Innere Medizin, der zum 31. Dezember 2018 in den Ruhestand gegangen ist. In seinen insgesamt 14 Jahren als Ärztlicher Direktor hat das Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus große Veränderungen erfahren und sich konstant weiterentwickelt.

Zu den Aufgaben des Ärztlichen Direktors gehören unter anderem, die Interessen der leitenden Krankenhausärzte zu vertreten und für die Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten und anderen Krankenhäusern zu sorgen.

Weitere Schwerpunkte sind die Durchsetzung einer hohen medizinischen Behandlungsqualität, die Integration von innovativen Verfahren sowie die Koordinierung von klinikübergreifenden qualitätssichernden Maßnahmen zur medizinischen Weiterentwicklung des Krankenhauses.

(stm)

Deeskalation als Managementaufgabe in der Psychiatrie

Implementierung des Präventionskonzeptes ProDeMa® im St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee

BERLIN. Vor dem Hintergrund eines steigenden Gewaltpotenzials innerhalb der Gesellschaft sehen sich Ersthelfer, Rettungskräfte und Kliniken zunehmend mit Übergriffen konfrontiert. So ergab eine Studie der Ruhr-Universität Bochum, dass allein jeder achte Retter Opfer körperlicher Gewalt ist.

Auch in der Psychiatrie ist eine Zunahme der Gewaltbereitschaft messbar: Von 2010 bis 2017 hat sich die Zahl der Gewaltvorfälle im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee in Relation zur Fallzahl verdoppelt. Dieser Entwicklung begegnet das Haus mit der Implementierung des zertifizierten und von den Unfallkassen und Berufsgenossenschaften anerkannten Professionellen Deeskalationsmanagements (ProDeMa).

WAS IST PRODEMA?

ProDeMa ist ein umfassendes, mehrfach evaluiertes, patentiertes und urheberrechtlich geschütztes Präventionskonzept zum professionellen Umgang mit Gewalt und Aggression. Es dient der Verhinderung aggressiver Verhaltensweisen beziehungsweise vermindert deren Entstehung.

Eskalationen werden durch professionelle Grundhaltungen im Umgang mit Aggressionen und durch spezialisierte verbale Deeskalationstechniken vermieden. Verletzungen von Personal und Patienten bei An- oder Übergriffen werden durch verletzungsfreie Abwehr- und Fluchttechniken sowie entsprechende Immobilisationstechniken verhindert.

„Wir begreifen Deeskalation als Managementaufgabe, denn die Sicherheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unserer Patientinnen und Patienten hat für uns höchste Priorität."

Dr. med. Iris Hauth

WARUM PRODEMA?

Dieses Deeskalationsmanagement fokussiert sich nicht nur auf Mitarbeitende, sondern dient in besonderer Weise auch den Patienten. Mitarbeiter, die die viertägige ProDeMa-Schulung absolviert haben, sind in der Lage, professionell mit herausfordernden Verhaltensweisen umzugehen.

Sieht sich der Mitarbeitende mit einem scheinbar aggressiven Verhalten konfrontiert, ist er darin geschult, die Ursachen dieses Verhaltens gemeinsam mit dem Patienten herauszuarbeiten. Durch das videogestützte Situationstraining erlernen Mitarbeiter Gesprächstechniken, die den Patienten, der den Kontakt zu sich und seiner Umwelt verloren hat, wieder zu sich zurückführen.

War die Deeskalation erfolgreich, bietet sich dem Patienten die Chance, auf Lösungen, die auf eigenen Erfahrungen beruhen, zurückzukommen oder neue Lösungsstrategien zu entwickeln. Folglich wird die Gewaltspirale aufgebrochen, es existiert nun kein Grund mehr, in der Gewalt zu verharren. Somit sind Mitarbeiter und Patient besser geschützt. Seit Oktober 2018 ist Friedemann Krispin als Krankenpfleger und ausgebildeter ProDeMa-Trainer in der Klinik tätig ist. Im Dezember 2018 wurde das Präventionskonzept im Rahmen eines Kick-off-Meetings vorgestellt.

Seit Februar 2019 sind berufsübergreifend alle Mitarbeitenden mit Patientenkontakt dazu verpflichtet, eine ProDeMa-Schulung zu absolvieren.

Dr. med. Iris Hauth, Regionalgeschäftsführerin
Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH
und Ärztliche Direktorin
St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee

PRODEMA® IN DEN HÄUSERN DES ALEXIANER-VERBUNDES

Anfang 2011 war das Alexianer Krankenhaus Aachen das erste Haus des Alexianer-Verbundes, das das Professionelle Deeskalationsmanagement (ProDeMa) einführte. Die Alexianer Köln/Rhein-Sieg folgten im Jahr 2018. Seit Februar 2019 ist das Präventionskonzept im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee implementiert.

Montag ist Alexianer-Tag

Erste Zahlen nach dem großen Webseiten-Relaunch

MÜNSTER. Die Alexianer haben seit rund drei Monaten einen neuen Webauftritt. Was die Mehrzahl der Besucherinnen und Besucher interessiert? Das Leistungsangebot und die Karriereseiten stehen bei den digitalen Gästen hoch im Kurs.

Pünktlich zum Nikolaus 2018 lagen die neuen Webseiten mit einem frischen Design, einer neuen Alexianer-Bildsprache sowie authentischen Einblicken in die Arbeit aller Regionen und Arbeitsfelder unter dem Dach der Alexianer im Stiefel. Zeit, einen ersten Blick auf die Zahlen zu werfen.

GROSSES INTERESSE

Stolze 460.300 Besucherinnen und Besucher hatten die Alexianer-Seiten – von Köln bis Berlin und von Aachen bis Sachsen-Anhalt – insgesamt zu verbuchen. Auf den Seiten der Holding gab es allein rund 46.160 Besuche, die wiederum 211.200 Seitenklicks zur Folge hatten.

Die täglichen Spitzenwerte variieren dabei in den Regionen von 200 bis zu 1.600 Besucherinnen und Besuchern. Besonders beliebt beim Surfen auf den Seiten sind das Leistungsangebot und die Karriereseiten. Dabei ist der Montag mit Abstand der digitale Alexianer-Tag. Zu drei Vierteln werden die Seiten über Suchmaschinen statt über den Direktaufruf besucht. Tablets und Smartphones führen mittlerweile klar das Feld der Endgeräte an. Kein Problem dank des neuen Designs, das extra für diesen Trend optimiert wurde. Auch in Japan, Kanada, Südafrika und den Vereinigten Staaten gibt es Interesse an den Alexianern. Kurios, aber nicht immer von ungefähr, denn die „Alexian Brothers" gibt es auch in Übersee. Und wer weiß, vielleicht kommen einige dieser Besucherinnen und Besucher eines Tages durch die ganz normale Eingangstür in eine der Alexianer-Einrichtungen hierzulande. (jf)

Baustart am Kölner Alexianer-Krankenhaus in Sicht

Die Fassade im Entwurf
Grafik: BFT Planung GmbH

KÖLN. Noch in diesem Jahr werden am Alexianer-Fachkrankenhaus Köln umfassende Bauarbeiten am Ostflügel des Gebäudes starten. Für geschätzte 17 Millionen Euro soll nach Abriss des rund 50 Jahre alten Gebäudeteils ein komplett neuer Haustrakt entstehen.

„Eine solche Maßnahme bietet uns die Möglichkeit, unsere konzeptionelle Weiterentwicklung auch architektonisch zu unterstützen, zum Beispiel durch die zukünftig bessere Teilbarkeit von Stationen in offene und geschützte Bereiche je nach aktuellem Bedarf", begründet Regionalgeschäftsführer Peter Scharfe die notwendige Großbaustelle auf dem Kölner Alexianer-Gelände. Die finanziellen Mittel werden vom Träger des Krankenhauses, der Stiftung der Alexianerbrüder, aufgebracht. Den fertigen Neubau wird die Alexianer Köln GmbH später mieten und dadurch refinanzieren. (kv)

An den Alexianern kam niemand vorbei Fotos: Koch

Über den roten Teppich zu den Alexianern

Über den roten Teppich zu den Alexianern

BERLIN. Insgesamt sechs Tage, knapp 15.000 Teilnehmer auf zwei Veranstaltungen und eines sofort im Blick: die Alexianer. Exklusiv und unmittelbar am Eingang.

Ende November 2018 hatte die DGPPN (Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde) zum europaweit größten Fachkongress der psychischen Gesundheit nach Berlin eingeladen.

Rund 650 Einzelveranstaltungen und 1.500 Referenten boten einen umfassenden Überblick über die aktuellen Entwicklungen auf den Gebieten Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde. Wie bereits in den Jahren zuvor waren auch wieder die Alexianer – mit einem 16 Quadratmeter großen, äußerst exponiert gelegenen Messestand – vertreten.

Ebenfalls Ende November präsentierten sich die Alexianer auf der JOBMEDI, der Berufsinformationsmesse für Gesundheit, Pflege und Soziales. Jeder Besucher der zweitägigen Veranstaltung wurde über den roten Teppich unmittelbar zum Stand der Alexianer geführt. (tk)

Professor Bachert weltweit top

HNO-Belegarzt ist die Nummer Eins auf dem Gebiet der Behandlung der Sinusitis

KREFELD. Nach einer umfangreichen Auswertung der wissenschaftlichen Arbeiten von Fachärzten im weltweiten Maßstab durch das Webportal „expertscape.com" rangiert Professor Dr. Dr. h.c. Claus Bachert, HNO-Belegarzt am Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld, auf dem Gebiet der Behandlung der Sinusitis an der Top-Position.

Das Portal expertscape.com wertet alle medizinischen Fachartikel aus, die in den letzten zehn Jahren zu einem speziellen Thema veröffentlicht wurden und bildet daraus ein Ranking. Professor Bachert hat zielführende wissenschaftliche Veröffentlichungen hervorgebracht, die eine verbesserte operative Intervention bei chronischen Nasennebenhöhlenentzündungen ermöglichen und damit wiederholte Operationen überflüssig machen.

Diese Forschungsergebnisse legen die Basis für die zukünftige Behandlung von Patienten mit schwerer Polyposis (Nasenpolypen oft mit Asthma) mit sogenannten Biologika als eine Alternative zur Operation.

Neben der Arbeit in Krefeld ist Bachert klinisch und wissenschaftlich tätig an der Universitätsklinik Gent und dem Karolinska-Institut Stockholm.

Er ist Autor von über 550 internationalen Publikationen (unter anderem im New England Journal of Medicine) und hat mehrere medizinische Fachbücher herausgegeben. (fj)

Prof. Dr. Dr. h.c. Claus Bachert ist seit mehr als 25 Jahren Belegarzt der HNO-Abteilung des Krankenhauses Maria-Hilf und arbeitet intensiv in der Forschung Foto: Jezierski

Orientierung in ethischen Fragen – das neue Ethikkomitee auf Verbundebene

MÜNSTER. Am 26. November 2018 fand die konstituierende Sitzung des Ethikkomitees der Alexianer in Münster statt. Dort bearbeiten Vertreter der Ethikkomitees der Alexianer-Regionen übergreifende ethische Fragestellungen, planen Fortbildungen und vernetzen sich.

Welche Leitplanken wollen die Alexianer bei der Durchführung von Bluttransfusionen bei Zeugen Jehovas setzen? Wie soll mit übergriffigem Verhalten von Patienten und Bewohnern gegenüber Mitarbeitern umgegangen werden? Solche Fragestellungen bearbeitet zukünftig das Ethikkomitee der Alexianer. Darüber hinaus konzipiert es übergeordnete Veranstaltungen zu ethischen Themen und berät auf Anfrage Hauptgeschäftsführung und Träger.

Vorstand des Ethikkomitees der Alexianer GmbH: v. l. Dr. Norbert Vogt, Dr. Ralf Schupp und Manuela Begall Foto: Hagemann

Dem Komitee gehören 22 Mitglieder an. Darunter sind je zwei Vertreter der Regionen, die dort bereits in der Ethikberatung tätig sind, sowie das Justiziariat, das Institut für Fort- und Weiterbildung und die Dienstleister.

Bei Bedarf können weitere, auch externe Experten hinzugezogen werden. Den Vorstand bilden Dr. Ralf Schupp (Alexianer GmbH, Vorsitzender), Dr. Norbert Vogt (Berlin/Potsdam) und Manuela Begall (Potsdam).

Das Komitee tagt im halbjährlichen Rhythmus. Bei der Besetzung war es wichtig, nicht nur die Regionen angemessen zu vertreten, sondern auch die Interdisziplinarität sicherzustellen. Denn für die Bearbeitung ethischer Fragen in Medizin, Pflege, Betreuung oder der Organisation braucht es sowohl ethische als auch fachliche Expertise. (rs)

Geben und nehmen

Austausch und Begegnung beim Geistlichen Jahrestreffen der Alexianer 2019

BENSBERG. Reflexion, Besinnung und Gespräche: Das Geistliche Jahrestreffen war auch im Februar dieses Jahres wieder Anlass für die Führungskräfte der Alexianer, im Kardinal Schulte Haus zusammenzukommen.

Professor Pater Dr. Ulrich Engel OP, Professor für philosophisch-theologische Grenzfragen an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Münster und Direktor des Institutes M.-Dominique Chenu – Espaces Berlin, und Professor Dr. Johann Ev. Hafner, Professor für Religionswissenschaft mit dem Schwerpunkt Christentum am Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft der Universität Potsdam, gestalteten die Tage inhaltlich.

Fishbowl-Methode beim Geistlichen Jahrestreffen der Alexianer Foto: Stilla-Bowman

NÄCHSTENLIEBE UND WIRTSCHAFT

Pater Ulrich Engel beleuchtete das erste Tagungsthema „Geben und nehmen – Nächstenliebe unter ökonomischen Vorzeichen". Die zunehmende Ökonomisierung des Gesundheitssektors stelle speziell die kirchlichen Träger von Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen vor die Frage, wie mit der Spannung zwischen wirtschaftlichen Anforderungen einerseits und dem christlichen Anspruch andererseits umzugehen ist. Was bedeutet es vor diesem Hintergrund, eine katholische Einrichtung zu führen? Wie funktioniert Nächstenliebe unter wirtschaftlichen Vorzeichen? Die Diskussion zeigte, dass es keine einfachen Antworten gibt. Spannungen müssen ausgelotet und oftmals auch ausgehalten werden. Dennoch wurde versucht, Antworten zu finden. Das geschah aus verschiedenen Perspektiven heraus: Aus dem Blickwinkel der Anthropologie, ist doch der Mensch im christlichen Verständnis immer mehr als bloß ein zahlender oder zahlungskräftiger Kunde. Aus Sicht der Sozialethik, ist doch der Wert eines geretteten Lebens nicht in den Größen des ganz anders funktionierenden Geldwertes zu bemessen. Aus dem Blickwinkel der Ordensgeschichte, waren doch klösterlich-spirituelle Orte in der Geschichte vielfach Motoren für die wirtschaftliche Entwicklung in ihrer Region. Und aus der Sicht der Theologie, ist doch Gottes Gnade immer und zuerst ein Geschenk und verlangt nicht nach Tauschgerechtigkeit.

Besinnliche Atmosphäre im Bensberger Kardinal Schulte Haus Foto: Rickert

Unter der zweiten Überschrift „Das Jüdische am Christentum" beschrieb Professor Dr. Johann Ev. Hafner Aspekte der jüdischen und der christlichen Religion. In diesem Zusammenhang ging er auch auf die besondere Behandlung des Blutes in den Religionen ein. Ebenso beleuchtete er kunsthistorische Elemente des Judentums und des Christentums. (jr)

Neue Pflegedirektorin in Sachsen-Anhalt

Pflegedirektorin Rebecca Kanthak Foto: Mascheski

DESSAU/WITTENBERG. Die Einrichtungen der Alexianer in Sachsen-Anhalt haben seit dem 1. Januar 2019 eine neue Pflegedirektorin: Rebecca Kanthak.

Die gebürtige Schwäbin arbeitete seit 2009 als Gesundheits- und Krankenpflegerin vorwiegend in akutpsychiatrischen Stationen und konnte somit Berufserfahrung in allen Teilbereichen der Psychiatrie – mit den Schwerpunkten auf der Kriseninterventionsstation und auf der Soteria – sammeln.

Seit 2014 gehört sie zu den Alexianern und war im St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee in der Gerontopsychiatrie, in der Akutpsychiatrie und auf der Station für bipolar Erkrankte tätig. Es folgte ein Bachelorstudium zur Pflegemanagerin. Mit ihrer Projektarbeit zum Thema „Reorganisation einer gerontopsychiatrischen Station" gewann Rebecca Kanthak zwei Pflegepreise. Bereits 2017 wechselte sie dann als stellvertretende Pflegedienstleiterin zu den Alexianern Sachsen-Anhalt, wo sie im Januar 2019 die Pflegedirektion übernahm.

Parallel zu dieser Tätigkeit studiert die Pflegedirektorin im Masterstudiengang Management für Gesundheits- und Sozialeinrichtungen.

Herzlich willkommen in Sachsen-Anhalt und immer viel Freude sowie Erfolg im neuen Job! (mh)

MZEB startet Patientenversorgung

AACHEN. Mit dem Start seines Medizinischen Behandlungszentrums für Erwachsene mit geistiger Behinderung oder schweren Mehrfachbehinderungen (MZEB) hat das Alexianer Krankenhaus Aachen sein ambulantes Angebot erweitert. Seit Dezember 2018 laufen die Sprechstunden. Die Behandlung kann im MZEB erfolgen oder aufsuchend bei den Patienten zu Hause oder im Wohnheim.

Im November informierten sich Wohnheime und befreundete Träger der Behindertenhilfe über die Zugangswege ins MZEB und besichtigten die barrierefreien, frisch renovierten Räume im Krankenhaus. Die Patienten kommen in der Regel nach Überweisung durch niedergelassene Ärzte in das MZEB und weisen einen entsprechenden Grad der Behinderung auf.

Blick in einen Behandlungsraum mit Dr. Hannelore Mertens, Ärztliche Leitung MZEB, und Sekretärin Ilka Boumaiza (v. l.) Foto: Ehling

Das MZEB berücksichtigt besonders die komplexen Störungsbilder und die Wechselwirkungen der verschiedenen Beeinträchtigungen.

Zum Konzept gehören ein umfangreiches Assessment sowie eine intensive Begleitung der Patienten und ihres Umfeldes. Dazu arbeiten Ärzte verschiedener Fachrichtungen und weitere Berufsgruppen eng zusammen. Zudem verfügt das MZEB über ein Netzwerk mit externen Behandlern und Leistungserbringern, die nach Bedarf einbezogen werden.

Weitere Informationen gibt es unter www.alexianer-aachen.de/leistungen/zentren/ (mw)

NACHRUFE

Die Zeit heilt nicht
alle Wunden,
sie lehrt uns nur mit
dem Unbegreiflichen
zu leben. *(unbekannt)*

- Sandra Gudzinski
  Arzthelferin,
  Alexianer Berlin-Hedwig
- Christoph Pakosch
  Krankenpfleger und Leitung
  Station Augustinus,
  Alexianer Köln

Wir werden den Verstorbenen stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Jede Menge Anlass zur Freude

Neujahrsempfang und „Hedwig-Preis"-Prämierung

Voll besetzte Kapelle beim Gottesdienst zum Neujahrsempfang Fotos: Thomas-Mundt

Andelka Boeker und Anja Schauties freuen sich über den ersten Preis

Am 25. Januar 2019 fand in bewährter Tradition der Neujahrsempfang der Alexianer St. Hedwig Kliniken statt. Die „Hedwigianer" waren – wie gewohnt – zahlreich aus dem St. Hedwig-Krankenhaus, dem Krankenhaus Hedwigshöhe, den Polikliniken und den Medizinischen Versorgungszentren in die Marienkapelle gekommen, um gemeinsam den ökumenischen Hausgemeinschaftsgottesdienst zu feiern.

Vorbereitet von den Mitarbeitern des Radiologischen Institutes, stand der Gottesdienst unter der biblischen Jahreslosung 2019 „Suche den Frieden und jage ihm nach". Musikalisch begleitet wurde er vom Mitarbeiterchor „Audite" unter der letztmaligen Leitung von Benedikt Reidenbach. Für die langjährige Chorleitung bedankte sich Regionalgeschäftsführer Alexander Grafe und versicherte, dass der Chor unter neuer Leitung fortgeführt werde.

GRUND ZU FEIERN!

In seiner Neujahrsrede gab der Regionalgeschäftsführer zunächst einen Ausblick auf die Zukunft der Alexianer St. Hedwig Kliniken, die im Jahr 2021 gemeinsam Jubiläen feiern können: 80 Jahre Krankenhaus Hedwigshöhe und 175 Jahre St. Hedwig-Krankenhaus.

„Und wenn nichts Unvorhergesehenes dazwischenkommt, dann haben wir wirklich allen Grund zu feiern", so Grafe. Schon heute gebe es allen Anlass zur Freude, erläuterte Grafe und illustrierte dies anhand zahlreicher Fakten wie jene zum personellen und wirtschaftlichen Wachstum, zur Qualität der Leistungen sowie zur Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit. Aus verschiedensten individuellen Gründen gebe es allerdings auch Mitarbeiter, die sich über die nachweisbaren Erfolge vielleicht nicht freuen könnten, weil ihre Begeisterung erloschen sei. „So ist es mein Wunsch am Anfang dieses Jahres, … dass es uns gelingen möge, möglichst viele derer, … die innerlich von Bord gegangen sind, wieder zurückzuholen. Denn wir brauchen jeden einzelnen von Ihnen! Nicht nur, um die vor uns liegenden Herausforderungen besser bewältigen zu können, sondern auch, um noch mehr Grund zum Feiern zu haben", betonte Grafe und appellierte an alle, den Mut zu haben, auf diese Mitarbeiter zuzugehen.

ERFOLGREICHER UMSTIEG VON NEXUS AUF ORBIS

Am Ende seines Rückblicks und des Ausblicks auf das neue Jahr übergab der Regionalgeschäftsführer das Wort an Orbis-Projektleiter Dr. Marcel Lingnau, Kaufmännischer Direktor im Krankenhaus Hedwigshöhe. Dr. Lingnau sprach seinen Dank an das gesamte Orbis-Team aus und kündigte allen Beteiligten eine Prämie für ihre gute Arbeit an. Das Team mit 175 Mitarbeitern verschiedener Berufsgruppen hatte neben den üblichen Aufgaben rund eineinhalb Jahre an dem Wechsel des Krankenhausinformationssystems gearbeitet und dazu beigetragen, Orbis Anfang 2019 planmäßig und erfolgreich einzuführen. Als Höhepunkt der Danksagungen wurde Dr. Lingnau vom Regionalgeschäftsführer besonders gewürdigt und unter großem Applaus der Gäste mit einer Flasche Champagner überrascht.

HEDWIG-PREIS

Wie in jedem Jahr konnten sich auch die Gewinner des „Hedwig-Preises" wieder über die Preisverleihung freuen und danach gemeinsam mit allen Gästen im Kesselhaus feiern. Die Pflegedirektorinnen Ann-Kristin Reimer und Ina Jarchov-Jádi ehrten die Gewinner und überreichten die Preise.

„WAS MACHT DAS LICHT, WENN ES DUNKEL WIRD"

So lautete der Titel des ersten Preises, dotiert mit 3.000 Euro, den die Gesundheits- und Krankenpflegerinnen Andelka Boeker und Anja Schauties von der ITS im Krankenhaus Hedwigshöhe erhielten. Sie hatten eine Delir-Pocket-Card im Kitteltaschenformat entwickelt, die Mitarbeiter rund um die Diagnose eines Delirs sensibilisiert. In der Delir-Pocket-Card sind alle Screeningsysteme, Ursachen und Therapiemaßnahmen als mobile Nachschlageversion gebündelt.

„MESSCH! – MOBILES EINSATZTEAM SUCHTPRÄVENTION IN DEN SCHULEN"

Das Team der suchtmedizinischen Station 34 im St. Hedwig-Krankenhaus, vertreten durch Stationsleiterin Eva Bazior und Stationsarzt Christian Banzhaf, überzeugte mit einem interaktiven, unterhaltsamen Schulungskonzept zur Suchtprävention. Das Team besucht mit Informationsmaterialien Schulklassen, bietet Rollenspiele an, informiert und berät rund um das Thema „Abhängigkeit". Dafür vergab das Gremium den zweiten Preis, prämiert mit 1.500 Euro.

DER BERÜHMTE „HEDWIG-ROLLER"

Georg Kirschstein, Mitarbeiter in der Logistik der Alexianer Agamus GmbH, wurde für seine Idee des „Hedwig-Rollers" mit dem dritten Preis in Höhe von 500 Euro ausgezeichnet, den Eik Zahar, Abteilungsleiter Logistik, stellvertretend entgegennahm. Mit dem Einsatz des Rollers können – trotz steigendem Arbeitsvolumen – Aufträge im Hol- und Bringedienst kurzfristig und zeitsparend erledigt werden. Außerhalb der Hedwig-Preis-Bewertung war der Regionalgeschäftsführer so davon überzeugt, dass er spontan anbot, einen weiteren Roller zu finanzieren.

Der Hedwig-Preis wird für kreative und innovative Ideen der Mitarbeiter vergeben. Interessenten können sich ab sofort bis zum 31. Oktober 2019 wieder darum bewerben. Informationen zur Bewerbung finden Sie im Intranet. (bj)

Neue Wegweisernummer für Patienten in Berlin

Am 25. Januar 2019 informierten Vertreter der Berliner Krankenhausgesellschaft (BKG) und der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Berlin bei einem Pressetermin in der Notaufnahme des Alexianer St. Hedwig-Krankenhauses gemeinsam über die für Patienten aus Berlin neu eingeführte Wegweisernummer 116117.

Ziel der neuen Wegweisernummer ist es, unnötige Wartezeiten in den Rettungsstellen zu vermeiden. So werden Patienten bei Anruf dieser Telefonnummer in der Leitstelle der KV Berlin von einem Arzt beraten, wo sie hingehen sollen – zu einem niedergelassenen Arzt in die übliche Sprechstunde, in eine KV-Notdienstpraxis, in die Notaufnahme eines Krankenhauses – oder ob sie auf einen Bereitschaftsarzt warten sollen. Dr. Johanna Bokemeyer, Ärztliche Leiterin der Rettungsstelle im St. Hedwig-Krankenhaus, begrüßte diese Vernetzung von Krankenhäusern und KV. Sie lege allerdings Wert darauf, dass Patienten mitentscheiden können, wo sie Hilfe suchen wollen. Auch, wenn jemand dem ersten Anschein nach nicht ins Krankenhaus gehöre, werde er nicht aus der Rettungsstelle weggeschickt, so Dr. Bokemeyer. (bj)

Preis für besonderes Engagement

Stationsleiterin der Geriatrie als Nachwuchs-Pflegemanagerin 2019 ausgezeichnet

Im Rahmen des Kongresses Pflege 2019 erhielt Marie Sohn, Stationsleiterin der geriatrischen Station im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus Berlin, den zweiten Preis für die praktische Realisierung eines „Konzeptes zur pflegerischen Versorgung von Menschen mit Demenz als Nebendiagnose in einem Akutkrankenhaus".

Die 30-jährige Stationsleiterin hatte die theoretischen Ergebnisse ihrer Bachelorarbeit zu diesem Konzept in die Praxis umgesetzt und die effizientesten Maßnahmen auf der geriatrischen Station eingeführt.

Zu diesen Maßnahmen gehörten unter anderem die demenzfreundliche Gestaltung eines Tagesraumes mit neuer harmonischer Farbgebung, spezielle Orientierungshilfen für Menschen mit Demenz sowie gezielte Fortbildungsmaßnahmen für das Pflegepersonal zu aktivierender Pflege, der Einstufung von Demenzformen und zum Umgang mit an Demenz erkrankten Menschen.

Nachwuchs-Pflegemanagerin Marie Sohn (r.)
Foto: Pedersen, © Springer Pflege

Gleichzeitig war es der jungen Stationsleiterin gelungen, alle Maßnahmen ressourcenschonend und wirtschaftlich zu realisieren.

BEGEISTERUNGSFÄHIGKEIT UND HERAUSRAGENDES FACHWISSEN

Die Jury fasste das in ihrer Bewertung zur Preisvergabe so zusammen: „Innerhalb kurzer Zeit hat Marie Sohn mit Begeisterungsfähigkeit und herausragendem Fachwissen ihre Station zu einer Wohlfühloase für Demenzkranke gemacht. Und das, ohne dabei die Wirtschaftlichkeit außer Acht zu lassen."

Marie Sohn ist bereits seit 2006 im St. Hedwig-Krankenhaus tätig und schloss hier 2009 ihre Ausbildung mit Auszeichnung ab. Aktuell absolviert sie den Masterstudiengang „Management von Organisation und Personal im Gesundheitswesen". Darüber und über die aktuelle Auszeichnung freut sich besonders Ina Jarchov-Jádi, Pflegedirektorin im St. Hedwig-Krankenhaus: „Marie Sohn ist ein großartiges Beispiel dafür, welche Möglichkeiten engagierte Pflegekräfte heute haben und vor allem auch dafür, was sie bewirken können. Davon profitieren Patienten und Mitarbeitende gleichermaßen. In unserem Fall sind es im Besonderen ältere Patienten mit der Nebendiagnose Demenz auf unserer geriatrischen Station."

Großes Lob und Anerkennung für die gute Platzierung erhielt die engagierte Stationsleiterin nicht zuletzt vom Regionalgeschäftsführer der St. Hedwig Kliniken Alexander Grafe: „Mit Ihrem Preis setzen Sie nicht nur persönlich, sondern auch für unser St. Hedwig-Krankenhaus und die Alexianer ein Zeichen – dazu gratuliere ich und danke Ihnen von Herzen!"

Die Auszeichnung „Nachwuchs-Pflegemanager des Jahres" wurde vom Bundesverband Pflegemanagement in Zusammenarbeit mit Springer Pflege beim Kongress Pflege in Berlin verliehen. Im vergangenen Jahr hatte bereits Sabrina Roßius, Pflegedienstleitung der Intensivstation im Schwesterkrankenhaus Hedwigshöhe, den ersten Preis als Nachwuchs-Pflegemanagerin erhalten. (bj)

Verabschiedet!

Prof. Dr. med. Karl-Michael Derwahl geht in den Ruhestand

Im Dezember 2018 wurde Professor Dr. med. Karl-Michael Derwahl im Rahmen eines Gottesdienstes und eines anschließenden Stehempfangs feierlich in den Ruhestand verabschiedet. Insgesamt 18 Jahre lang hat Derwahl die Klinik für Innere Medizin im St. Hedwig-Krankenhaus chefärztlich geleitet. Zusätzlich zu seiner Funktion als Chefarzt war er von 2004 bis 2018 Ärztlicher Direktor.

Professor Derwahl ist als Endokrinologe national und international bekannt, er hielt zahlreiche Vorträge im In- und Ausland und verfasste viele Fachartikel für in- und ausländische Lehrbücher sowie Fachzeitschriften.

FORSCHUNG

2003 hat Derwahl das Institut für klinische Forschung und Entwicklung Berlin gegründet. Die primäre Aufgabe dieses Institutes ist die Erprobung neuer Medikamente und Medizinprodukte für Patienten mit Diabetes,

Regionalgeschäftsführer Alexander Grafe überreicht Prof. Karl-Michael Derwahl ein Abschiedsgeschenk Foto: Thomas-Mundt

Stoffwechselleiden, Bluthochdruck und Herz-Kreislauf-Erkrankungen, mit dem Ziel, deren Sicherheit und Wirksamkeit zu untersuchen. So können Krankheiten behandelt werden, für die es bis vor Kurzem noch keine wirksame Therapie gegeben hat.

EHRENPROFESSUR

Professor Derwahl wurde am 15. April 2013 von der Universität Nanjing zum Ehrenprofessor (Prof. h.c.) ernannt. Mit dieser Auszeichnung ehrte die Universität die 15-jährige Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Erforschung von Schilddrüsentumoren. Zahlreiche Doktoranden aus Nanjing hat Prof. Derwahl als „Doktorvater" betreut, von denen drei ihre Arbeiten mit der höchsten Bewertung „summa cum laude" abschließen konnten. Nicht nur die Mitarbeiter des St. Hedwig-Krankenhauses werden Professor Derwahl vermissen. Er behandelte zahlreiche Patienten aus dem In- und Ausland und war Vertrauensarzt des Erzbistums Berlin und des Auswärtigen Amtes. (stm)

Danke für die lehrreiche Zeit!

Auszug aus der Rede von Oberarzt Dr. Alexander Kühnemund zur Verabschiedung von Professor Karl-Michael Derwahl

Lieber Professor Derwahl,
vielen Dank für die lehrreiche Zeit, die gute Atmosphäre und Ihr Gespür, immer die richtigen Kollegen für unser Team ausgewählt zu haben. Studiert und promoviert haben Sie in Hamburg und dann zunächst in der Neurologie gearbeitet. Dann wechselten Sie in das Fach Innere Medizin. Sie haben zwei Forschungsjahre in der Schweiz und in San Francisco verbracht. 1993 – zurück in Deutschland – haben Sie sich habilitiert und eine Chefarztstelle in Wilhelmshaven angetreten.

Seit 2001 waren Sie Chefarzt im St. Hedwig. 18 Jahre haben Sie das

Dr. med. Alexander Kühnemund verabschiedet sich mit einer Rede von Prof. Karl-Michael Derwahl
Foto: Thomas-Mundt

Schiff der Inneren Medizin durch meist gutes Wetter und ruhige Gewässer gesteuert. In dieser Zeit erhielten Sie eine außerplanmäßige Professur, wurden zum Ärztlichen Direktor ernannt und haben eine Ehrenprofessur von der Universität Nanjing erhalten. Unter Ihrer Führung ist eine Familie der Inneren Medizin gewachsen, in der jeder gehört wurde und in der man gut miteinander umgegangen ist. Jetzt ist die Zeit gekommen, wo Sie in Ihren wohlverdienten Ruhestand gehen. Die Kollegen der Inneren Medizin wünschen Ihnen für die Zukunft alles erdenklich Gute.

Dr. med. Alexander Kühnemund
Oberarzt, Klinik für Innere Medizin
St. Hedwig-Krankenhaus

Neue Hilfeangebote für Patienten

Tagesklinik und Ambulanz für Doppeldiagnosen schafft neues Behandlungsangebot

Das Team der Tagesklinik und Ambulanz für Doppeldiagnosen mit Therapiehund Denzel Foto: Thomas-Mundt

Eine Doppeldiagnose bezeichnet das gemeinsame Auftreten einer Suchterkrankung und einer psychischen Störung. Forschungsergebnisse belegen, dass bei vielen Suchtkranken eine psychische Störung vorausgegangen ist. So greifen psychisch Erkrankte schneller zu legalen oder illegalen Drogen, um die persönliche Stimmung zu verbessern.

Manchmal kann es durch den Konsum von Alkohol oder Drogen aber auch erstmalig zum Auftreten von psychischen Symptomen kommen. Zu diesen können Halluzinationen und Wahnvorstellungen, aber auch Depressionen gehören.

In der Tagesklinik und Ambulanz für Doppeldiagnosen wurde ein ambulantes und teilstationäres Behandlungsangebot geschaffen, um den besonderen Anforderungen dieser Patientengruppe gerecht zu werden. Dabei steht die Doppeldiagnose „Psychose und Sucht" im Vordergrund. Die Patienten erhalten langfristig angelegte, flexible Hilfen in enger Vernetzung mit stationären und ergänzenden Angeboten. Dabei sollen die Patienten vom Beginn der ersten Symptome über das Erreichen einer Abstinenz bis hin zur Wiedereingliederung ins soziale und berufliche Leben begleitet werden. Für viele Patienten wird das Erreichen einer Abstinenz aber auch nicht unbedingt das primäre oder wichtigste Behandlungsziel sein.

FLEXIBLER WECHSEL ZWISCHEN TAGESKLINIK UND AMBULANZ

Die Therapie erfolgt im Rahmen eines Gesamtbehandlungskonzeptes. In einem flexiblen Wechsel zwischen tagesklinischen und ambulanten Behandlungsanteilen wird die Kontinuität der Weiterbehandlung über einen längeren Zeitraum durch bereits vertraute Behandler des Tagesklinikteams ermöglicht.

AMBULANZ PSYCHOAKTIVE SUBSTANZEN

Ein weiteres Angebot ist die Ambulanz Psychoaktive Substanzen. Zu den psychoaktiven Substanzen gehören neben Alkohol unter anderem Amphetamine, Cannabis, Kokain, Halluzinogene oder sogenannte Ritualpflanzen. Das Angebot richtet sich an Menschen, bei denen es nach dem Konsum von psychoaktiven Substanzen zu anhaltenden psychischen Beschwerden gekommen ist, auch ohne dass eine Abhängigkeitserkrankung vorliegt.

SPEZIALISIERTES BEHANDLUNGSANGEBOT

Das Behandlungsangebot umfasst neben der allgemeinen psychiatrischen, psychologischen und körperlichen Diagnostik unter anderem eine pharmakologische Behandlung über Informationsvermittlung zu Psychosen und psychoaktive Substanzen bis hin zu alltagsrelevanten Trainings. Die Patienten bekommen sozial- und bewegungstherapeutische Unterstützung. Achtsamkeitstraining und Entspannungsverfahren runden das Behandlungsangebot ab.

Neben Ärzten, Psychologen, Pflege- und Sozialdienstmitarbeitern sowie den Ergo- und Sporttherapeuten gibt es einen weiteren festen Mitarbeiter: den Stationshund Denzel. Auf leisen Pfoten unterstützt er dabei, Ängste abzubauen oder Vertrauen und Nähe zuzulassen.

Dr. med. Tomislav Majić, Oberarzt Tagesklinik und Ambulanz für Doppeldiagnosen PUK Charité im SHK

Rollstuhlgerechte Kegelbahn für Senioren

Soziales Projekt für das Seniorenzentrum St. Michael

Im Sommer 2018 haben vier Auszubildende aus dem Obi-Baumarkt im Rahmen ihrer Ausbildung ein soziales Projekt für das Seniorenzentrum St. Michael gestartet.

Mit einer Kostenvorgabe von 250 Euro bauten sie für die Bewohnerinnen und Bewohner eine rollstuhlgerechte Kegelbahn. Unterstützung gab es von Andreas Krause, einem Mitarbeiter aus dem Bereich Beschäftigung und Betreuung.

GESCHENKÜBERGABE UND EIN BESONDERER GAST

Die Auszubildenden kamen gemeinsam mit ihrer Ausbilderin und übergaben die Kegelbahn im Rahmen der Weihnachtsfeier. Die Überraschung und die Freude darüber waren riesengroß. Große Begeisterung gab es auch für diesen besonderen Gast: Das Obi-Maskottchen in Form eines Bibers war ebenfalls zur Übergabe der Kegelbahn gekommen.

Das flauschige menschengroße Maskottchen sorgte für gute Laune und beste Stimmung. Nach der erfolgreichen Einweihung der Kegelbahn durch die Bewohnerbeiratsvorsitzende Christa Katzer, haben die Bewohner gemeinsam mit den Azubis und der Ausbilderin noch viele Weihnachtslieder gesungen. Von der Ausbilderin wurde am Ende der Feier signalisiert, dass man sich weitere Projekte vorstellen könne, worüber sich das Seniorenzentrum sehr freuen würde. Und nun wird gekegelt auf alle Neune im Jahr 2019.

Das Obi-Maskottchen im Kreise der Senioren Foto: Seniorenzentrum St. Michael

Marita Lanatowitz, Pflegedienstleiterin
Louisa Teske, Sozialdienst
Seniorenzentrum St. Michael

Jugend übernimmt Verantwortung

Die Mitarbeitervertretung (MAV) hat Verstärkung bekommen. Seit Januar 2019 vertreten eine Schülerin und zwei Schüler aus der Alexianer Akademie für Gesundheitsberufe Berlin/Brandenburg die Interessen der Auszubildenden.

Am 4. Dezember 2018 haben von insgesamt 104 aktiven Wahlberechtigten 44,2 Prozent eine Sprecherin und zwei Sprecher der Jugendlichen und Auszubildenden gewählt. Nach den Vorschriften der Mitarbeitervertretungsordnung haben sich vier Kandidaten einer ordentlichen Wahl gestellt. Die Gewählten sind Käte Kalhorn (Kurs 10/16b), Daniel Dostert (Kurs 4/18) und Paul Handrich (Kurs 4/18). Ihre Amtszeit beträgt zwei Jahre. Sie nehmen ab sofort regelmäßig an den Sitzungen der Mitarbeitervertretung teil. Ihre Aufgabe ist es, die Interessen der Jugendlichen und Auszubildenden zu vertreten. Hierzu sind sie innerhalb der MAV-Sitzungen mit einem eigenen Mandat ausgestattet.

Die neuen Sprecher: Daniel Dostert, Käte Kalhorn und Paul Handrich (v. l.) Foto: Thomas-Mundt

Durch diese neue Funktion können die Schüler berufspolitische Rechte sowie deren Entwicklung und Bewegung kennenlernen und in ihre Ausbildung integrieren. Der Mitarbeitervertretung ist es ein wichtiges Anliegen, Einblick in das Gebiet der Arbeitnehmervertretungen zu ermöglichen. Es ist erfreulich, die Auszubildenden bei der Ausübung ihrer neuen Aufgaben zu unterstützen.

Simone Kaulich
Vorsitzende der Mitarbeitervertretung
St. Hedwig Kliniken

Fotomontage: Nieter

Unser Entscheiden reicht weiter als unser Erkennen (Immanuel Kant)

Das Ethikcafé – ein interprofessionelles Angebot im St. Hedwig-Krankenhaus

Seit inzwischen über zehn Jahren wird im St. Hedwig-Krankenhaus zweimal im Jahr zum Ethikcafé eingeladen. Die Termine finden Sie im Veranstaltungskalender, aber es werden auch zeitnah Einladungen verschickt, die sich an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses richten. Vorbereitet wird das Café von Mitgliedern des klinischen Ethikkomitees, welche die Veranstaltung auch moderieren.

Abgekoppelt von der Hektik des alltäglichen Tuns wird hier der Raum geboten, bei Kaffee und Kuchen oder einem Glas Wein über ethisch relevante Themen zu sprechen. Diese orientieren sich an aktuellen „Brandherden" im Haus oder aber an konkreten Fällen, sie nehmen Organisationsstrukturen unter die Lupe oder haben einen persönlichen Fokus. Die Perspektiven sind dabei so verschieden, wie es die Aufgabenbereiche der Berufsgruppen auch sind.

GRENZBEREICHE MENSCHLICHEN LEBENS

Die Entwicklung der medizinischen Möglichkeiten ist segensreich für uns alle, eröffnet aber auch neue Fragen, vor allem in den Grenzbereichen menschlichen Lebens. Ist alles, was machbar ist, auch vernünftig und moralisch zu rechtfertigen? So theoretisch wie viele dieser Fragen klingen, so praktisch stellen sich diese für die Kolleginnen und Kollegen im Arbeitsalltag dar und werden nicht selten als Belastung empfunden.

Die Multiprofessionalität in der modernen Medizin macht auch ein gemeinsames Nachdenken über ethische Werte notwendig. Im Café wird genau dazu eingeladen. Aber auch im Haus vorhandene Angebote und Möglichkeiten kommen hier auf den Prüfstand und können diskutiert werden. Einige der Möglichkeiten wurden im November letzten Jahres besprochen und diskutiert. So setzt zum Beispiel die Nutzung von moderierten ethischen Fallgesprächen ein vorhandenes Zeitfenster und eine gute Planung voraus – beides kann als Hürde empfunden werden. Deshalb kommen solche Fallgespräche nur in besonders brisanten Fällen zustande. Die Etablierung einer Ethikvisite hingegen kann diese Themen zeitnah und mit einem überschaubaren Zeitaufwand in den Fokus bringen. Die Erfahrungen, die damit auf der Intensivstation gesammelt wurden, sind positiv. Aber auch hier gibt es nach wie vor Umsetzungsprobleme.

Manchmal entstehen durch diese Treffen neue Impulse oder Ideen für die tägliche Arbeit. Das Wichtigste: die Begegnung und der Austausch – abteilungsübergreifend – und auf Augenhöhe. x

Constanze Bredendieck
Krankenschwester, St. Hedwig-Krankenhaus

Sie ist dann mal weg

Zum Abschied von Hygienefachschwester Gabriele Beck – Erinnerungen von Dr. Doris Weitzel-Kage

Abschied von und mit Gabriele Beck (vordere Reihe, 3. v. l.) Foto: Hasbolat

„Ich bin dann mal weg", so hatte Gabriele Beck ihre Abschieds-E-Mail überschrieben. Nach mehr als 46 Jahren Zugehörigkeit verlässt sie nun die St. Hedwig Kliniken. Ihren Abschiedstag hat sie weder gefürchtet noch sehnsüchtig erwartet. Gefeiert wurde im Vortragssaal des Krankenhauses Hedwigshöhe – eingerahmt von Ansprachen, die ihren Berufsweg nachzeichneten.

Begonnen hatte sie 1971 mit der Schwesternausbildung im St. Hedwig-Krankenhaus. Die Ausbildung war nicht nur ihr Einstieg ins Berufsleben, sie lernte dort auch ihren Mann kennen und lieben. Nach der Ausbildung fand sie ihre erste berufliche Heimat auf der Intensivstation (ITS) als Pflegekraft. In den folgenden Jahren übernahm sie die Leitung der ITS und baute die Intermediate Care Station auf. Sie wurde, wie Chefarzt Dr. Nobert Vogt per Grußbotschaft übermitteln ließ, eine seiner ganz wichtigen Mitarbeiterinnen und vertrauensvolle Ansprechpartnerin.

2011 absolvierte sie eine Ausbildung zur Hygienefachkraft und wechselte auf eigenen Wunsch nach Hedwigshöhe in die Hygiene. 2013 lernte ich Gabriele Beck kennen. Sie war nun die Erste im neuen Hygieneteam der neuen fachärztlich geleiteten Hygieneabteilung. Ihre Ideen waren nicht nur ansteckend, sondern brachten uns in Sachen Hygiene weit voran. So hatte sie die Idee für das Projekt der Ganztagsfortbildung für die Hygienebeauftragten, die wir nun im sechsten Jahr erfolgreich durchführen. 2018 hat sie dieses Projekt beim Kongress der Deutschen Gesellschaft für Krankenhaushygiene sowie bei den Leipziger Hygienetagen vor mehr als 300 Zuhörern vorgetragen.

HYGIENE IST KEIN ABSTELLGLEIS

Die letzten fünf Jahre hat sie sich nicht ausgeruht, sondern noch einmal alles gegeben. Sie hat vorgelebt, dass die Arbeit in der Hygiene kein Abstellgleis oder Ausruhposten vor der Rente ist. Sie hat gezeigt, dass für die Hygiene zuverlässige, belastbare, kreative und kommunikative Mitarbeiter gebraucht werden.

Wir verabschieden Gabriele Beck mit einem lachenden Auge und wünschen ihr Zeit für all die schönen Dinge. Wir verabschieden sie auch mit einem weinenden Auge, weil sie uns mit ihrem Optimismus, ihrer Fröhlichkeit und ihrer Kreativität fehlen wird. Es war eine schöne Zeit und dafür danke ich ihr von ganzem Herzen! x

Dr. Doris Weitzel-Kage
Krankenhaushygiene
Alexianer St. Hedwig Kliniken

Termine

///// 20. März 2019, 15.30 Uhr
Hausgemeinschaftsgottesdienst zur Fastenzeit
Krankenhaus Hedwigshöhe

///// 22. März 2019, 8.00 Uhr
Examensfeier mit Gottesdienst
St. Hedwig-Krankenhaus

///// 1. April 2019, 8.00 Uhr
Ausbildungsbeginn der Krankenpflegeschule mit Gottesdienst
St. Hedwig-Krankenhaus

///// 21. Mai 2019, 9.00 Uhr
Begrüßungstag neuer Mitarbeiter
St. Hedwig-Krankenhaus

///// 22. Mai 2019, 9.00 Uhr
Begrüßungstag neuer Mitarbeiter
Krankenhaus Hedwigshöhe

///// 14. Juni 2019, 18.00 Uhr
Team-Staffel-Lauf

///// 19. Juni 2019, 13.00 Uhr
Selbsthilfemarkt
St. Hedwig-Krankenhaus

///// 21. Juni 2019, 15.30 Uhr
Johannisfeuer mit Andacht und Mitarbeiterfest
Krankenhaus Hedwigshöhe

Impressum

HERAUSGEBER
Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin GmbH
Alexander Grafe (V. i. S. d. P.)
Große Hamburger Straße 5 – 11
10115 Berlin
Telefon: (030) 2311-2552
E-Mail: a.grafe@alexianer.de
7. Jahrgang, 1. Quartal 2019

REDAKTION
Redaktionsleitung:
Sylvia Thomas-Mundt (stm)
Redaktion: Brigitte Jochum (bj)
Telefon: (030) 2311-2262
E-Mail: s.thomas-mundt@alexianer.de